

Drei Gedichte

VON

Börries von Münchhausen

Zum 60. Geburtstag
am 20. März 1934

Vorfrühling

Die fahle Wiese streckte sich,
Als Sonnenschein
Und laue Luft sie traf,
Und reckte sich
Am Rain
Vom Winterschlaf
Und zog
Ein Laken, das die Schneefrau dort im Kies
Der Halde liegen ließ,
Ein wenig fröstelnd und doch voller Lust
An ihrer runden Hügel breite Brust.

Der Weiden Köpfe starrten
In schraffen, sonnedurchglühten
Roten Haaren,
Und Hühner scharreten
Und waren
Weiß und bunt
Wie Ostereier rings verstreut
Im Wiesengrund
Und krächten, wie sie nur im Frühling krähen.

. . . Ferne vom Dorfe ein leises Geläute:
Auserstehn! . . .
Am Schlehenbusche sang mit herbem Mund,
Zerstreut
Ein sechzehnjährig Kind
Durch kühle Sonne und durch lauen Wind
Ein Liebeslied . . .



Zeichnung von Conrad Felixmüller

Der sechzigjährige Dichter
Börries Freiherr von Münchhausen

Über ein Grab hin

Je länger du dort bist,	Du wirst mir notwendiger,
Um so mehr bist du hier,	Als das tägliche Brot ist,
Je weiter du fort bist,	Du wirst lebendiger,
Um so näher bei mir.	Je länger du tot bist!

Eigen Land

Es blinkt ein Pflug im Thüringer Land,
Den führt eine feste, fröhliche Hand
Durch meine, meine Erde!
Und mein ist der Pflug und mein das Gespann,
Mein die silbernen Birken, der schwarze Tann
Und mein am Walde die Herde!

Was ist in der Welt ein köstlicher Ding
Als dieses, das ich von den Ahnen empfang!
Ich steige im Frühdunst zu Pferde,
Die Güter der Gasse schiebt fort meine Hand:
Es blinkt ein Pflug im Thüringer Land,
Der geht durch meine Erde!

Aus dem „Liederbuch“
Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin